

# Grundzüge des Europäischen Wirtschaftsrechts

von

Dr. iur. Roger Zäch

Professor an der Universität Zürich,  
Vizepräsident der Schweizerischen Wettbewerbskommission,  
Direktor am Europa Institut Zürich

Schulthess Polygraphischer Verlag Zürich  
Nomos Verlagsgesellschaft Baden-Baden  
Verlag Österreich Wien

# Inhaltsübersicht

Inhaltsverzeichnis	XI
Abkürzungsverzeichnis	XXI
Literaturverzeichnis	XXV

## Erster Teil: Charakteristik der Rechtsordnung der Europäischen Union

A. Vom Schuman-Plan zum Vertrag von Maastricht	1
B. Recht und Rechtsquellen	7
I. Arten von Recht	7
II. Formelle Rechtsquellen	9
III. Allgemeine Rechtsgrundsätze und Grundrechte	10
C. Unmittelbare Anwendbarkeit und Wirkung sowie Vorrang des Gemeinschaftsrechts	14
I. Begriffliches und Problematik	14
II. Unmittelbare Anwendbarkeit des Gemeinschaftsrechts	16
III. Unmittelbare Wirkung des Gemeinschaftsrechts	18
IV. Vorrang des Gemeinschaftsrechts vor mitgliedstaatlichem Recht	25
D. Rechtsschutz	29
I. Zuständigkeit von mitgliedstaatlichen und gemeinschaftlichen Organen	29
II. Zuständigkeit der Gemeinschaft	30
III. Gerichtsorganisation der Gemeinschaft	32
IV. Vorabentscheidungsverfahren nach Art. 177 EGV	33
V. Nichtigkeitsklage nach Art. 173 EGV	38

## Zweiter Teil: Freier Warenverkehr 45

A. Einleitung	45
B. Zollunion	46
I. Errichtung der Zollunion (Art. 9 - 29 EGV)	46
II. Schutzzölle	47
III. Abgaben zollgleicher Wirkung	48
C. Verbot diskriminierender oder protektionistischer Besteuerung	49
I. Inhalt und Zweck der Vorschrift von Art. 95 EGV	49
II. Art. 95 Abs. 1 EGV	51
III. Art. 95 Abs. 2 EGV	52
IV. Unmittelbare Anwendbarkeit - Erstattung unzulässigerweise erhobener Abgaben	54
D. Beseitigung mengenmässiger Beschränkungen	54
I. Einleitung	54
II. Verbot mengenmässiger Beschränkungen (Art. 30 und Art. 34 EGV)	56
III. Verbot von Massnahmen gleicher Wirkung	57
IV. Ausnahmen vom Verbot mengenmässiger Beschränkungen und Massnahmen gleicher Wirkung	70
E. Beseitigung staatlicher Handelsmonopole	101
I. Bedeutung der Monopole für den Warenverkehr	101
II. Umformungsvorschrift und Stillstandsklausel	102
III. Beurteilung der einzelnen Monopolrechte	103
V. Unmittelbare Anwendbarkeit	104
F. Regeln über staatliche Beihilfen	105

<b>Dritter Teil: Freier Personenverkehr</b>	<b>107</b>
A. Einleitung	107
B. Freizügigkeit für Arbeitnehmer	109
I. Grundsätzliche Regelung	109
II. Geltungsbereich	111
III. Inhalt der Freizügigkeit	118
C. Niederlassungsfreiheit für Unternehmen und Selbständigerwerbende	132
I. Grundsätzliche Regelung	132
II. Geltungsbereich	135
III. Inhalt der Niederlassungsfreiheit	137
IV. Programm zur Aufhebung der Beschränkungen	150
V. Gleichstellung der Gesellschaften	155
VI. Überblick über das Sekundärrecht	161
<b>Vierter Teil: Dienstleistungsfreiheit</b>	<b>163</b>
A. Grundsätzliche Regelung	163
B. Begriff der Dienstleistung	167
I. Legaldefinition (Art. 60 EGV)	167
II. Tatbestandsmerkmale	167
III. Fallgruppen	170
C. Geltungsbereich	171
I. Persönlicher Geltungsbereich	171
II. Sachlicher Geltungsbereich	172
III. Räumlicher Geltungsbereich	173
D. Inhalt der Dienstleistungsfreiheit	174
I. Allgemeines	174
II. Gleichbehandlungsgebot/Diskriminierungsverbot	175
III. Verbot sonstiger Beschränkungen	176
IV. Anerkennung der Diplome	178
V. Bewegungsrechte	178
VI. Begleitrechte	179
E. Überblick über das Sekundärrecht für die Bereiche Niederlassungsrecht und freier Dienstleistungsverkehr	181
I. Grundsätze und Voraussetzungen	181
II. Sektorale Anwendung	183
III. Öffentliches Auftragswesen	191
<b>Fünfter Teil: Freier Kapital- und Zahlungsverkehr</b>	<b>193</b>
A. Allgemeines	193
I. Funktionen von Geld	193
II. Zahlungs- und Kapitalverkehr	194
III. Verhältnis zu den andern Grundfreiheiten	198
B. Entwicklung des freien Kapitalverkehrs	199
I. Grundbestimmung von Art. 67 EWGV	199
II. Konkretisierung von Art. 67 EWGV durch den Rat	202

C.	Geltendes Recht	209
I.	Grundsatz des freien Kapital- und Zahlungsverkehrs	209
II.	Ausnahmen	211
<b>III.</b>	Der freie Kapitalverkehr zwischen der Union und Drittstaaten	213
IV.	Zahlungsverkehr in der Praxis	214
<b>Sechster Teil: Recht gegen private Wettbewerbsbeschränkungen (Wettbewerbsrecht)</b>		<b>217</b>
A.	Einleitung	217
I.	Wettbewerb als wirtschaftliches Koordinationssystem	217
II.	Wettbewerb und Voraussetzungen für Wettbewerb	219
III.	Rechtfertigung des Wettbewerbssystems	222
IV.	Sicherung des Wettbewerbs durch Recht	224
V.	Tendenz für Wettbewerb	229
B.	Vorschriften für Kartelle (Art. 85 EGV)	232
I.	Überblick über die Regelung	232
II.	Art. 85 Abs. 1 EGV - Tatbestandsmerkmale	233
<b>III.</b>	Art. 85 Abs. 1 EGV - Rechtsfolge	240
IV.	Art. 85 Abs. 2 EGV	243
V.	Art. 85 Abs. 3 EGV	247
VI.	Nicht freistellbare Absprachen	264
VII.	Kartellfreie Kooperation	265
VIII.	Checkliste für den Einzelfall	266
C.	Vorschriften gegen den Missbrauch einer den Markt beherrschenden Stellung (Art. 86 EGV)	267
I.	Überblick über die Regelung und praktische Relevanz	267
II.	Tatbestandsmerkmale	268
<b>III.</b>	Rechtsfolge	287
D.	Vorschriften zur Kontrolle von Unternehmenszusammenschlüssen	295
I.	Allgemeines	295
II.	Verordnung über die Kontrolle von Unternehmenszusammenschlüssen (VO Nr. 4064/89, FKVO)	299
E.	Anwendung des Wettbewerbsrechts auf Unternehmen mit Sitz ausserhalb der EU	326
I.	Problematik	326
II.	Praxis von Kommission und EuGH	327
<b>III.</b>	Kein Vorrang des FHA gegenüber Art. 85 EGV	330
IV.	Würdigung	331
Sachregister		333

# Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XXI
Literaturverzeichnis	XXV

## Erster Teil: Charakteristik der Rechtsordnung der Europäischen Union

A.	Vom Schuman-Plan zum Vertrag von Maastricht	1
B.	Recht und Rechtsquellen	7
I.	Arten von Recht	7
II.	Formelle Rechtsquellen	9
III.	Allgemeine Rechtsgrundsätze und Grundrechte	10
1.	Begründung der Geltung	10
2.	Rechtsgrundsätze und Grundrechte in der Rechtsprechung des EuGH	12
C.	Unmittelbare Anwendbarkeit und Wirkung sowie Vorrang des Gemeinschaftsrechts	14
I.	Begriffliches und Problematik	14
II.	Unmittelbare Anwendbarkeit des Gemeinschaftsrechts	16
III.	Unmittelbare Wirkung des Gemeinschaftsrechts	18
1.	Relevanz der Frage und Vorgehen	18
2.	Bestimmungen der Gründungsverträge	18
a)	Grundsätzliche Lösung	18
b)	Besonderes	22
3.	Bestimmungen des übrigen Gemeinschaftsrechts	23
4.	Zusammenfassung und Würdigung	24
IV.	Vorrang des Gemeinschaftsrechts vor mitgliedstaatlichem Recht	25
1.	Grundsätzliche Lösung	25
2.	Begründung des Vorrangs	27
D.	Rechtsschutz	29
I.	Zuständigkeit von mitgliedstaatlichen und gemeinschaftlichen Organen	29
II.	Zuständigkeit der Gemeinschaft	30
III.	Gerichtsorganisation der Gemeinschaft	32
IV.	Vorabentscheidungsverfahren nach Art. 177 EGV	33
1.	Funktion und grundsätzliche Regelung	33
2.	Gegenstand von Vorabentscheidungen	35
3.	Vorlageberechtigung und -Verpflichtung	36
4.	Rechtswirkung der Vorabentscheidung	37
5.	Würdigung	37
V.	Nichtigkeitsklage nach Art. 173 EGV	38
1.	Funktion und grundsätzliche Regelung	38
2.	Nichtigkeitsklage Privater nach Art. 173 Abs. 4 EGV	40
a)	Angreifbare Handlungen (Akte)	40
b)	Klagebefugnis	41
c)	Klagefrist	41
d)	Klagegründe	42
(1)	Unzuständigkeit des handelnden Organs	42
(2)	Verletzung wesentlicher Form- oder Verfahrensvorschriften	42
(3)	Verletzung von Normen des Gemeinschaftsrechts	43
(4)	Ermessensmissbrauch	43

<b>Zweiter Teil: Freier Warenverkehr</b>	<b>45</b>
A. Einleitung	45
B. Zollunion	46
I. Errichtung der Zollunion (Art. 9 - 29 EGV)	46
II. Schutzzölle	47
<b>III.</b> Abgaben zollgleicher Wirkung	48
C. Verbot diskriminierender oder protektionistischer Besteuerung	49
I. Inhalt und Zweck der Vorschrift von Art. 95 EGV	49
II. Art. 95 Abs. 1 EGV	51
III. Art. 95 Abs. 2 EGV	52
IV. Unmittelbare Anwendbarkeit - Erstattung unzulässigerweise erhobener Abgaben	54
D. Beseitigung mengenmässiger Beschränkungen	54
I. Einleitung	54
II. Verbot mengenmässiger Beschränkungen (Art. 30 und Art. 34 EGV)	56
<b>III.</b> Verbot von Massnahmen gleicher Wirkung	57
1. Allgemeines	57
2. Begriffsbestimmung von "Massnahmen"	59
3. Begriffsbestimmung von "gleicher Wirkung"	60
a) Überblick über die Entwicklungsstadien	60
b) Dassonville-Urteil	60
c) Cassis de Dijon-Urteil	62
aa) Immanente Schranken des Tatbestands (rule of reason)	63
bb) Gegenseitige Anerkennung der nationalen Handelsregelungen	64
d) Schlussfolgerungen der Kommission aus dem Dassonville- und dem Cassis de Dijon-Urteil	65
e) Umweltschutz als zwingendes Erfordernis	66
f) Zusammenfassung	66
4. Negative Abgrenzung	67
IV. Ausnahmen vom Verbot mengenmässiger Beschränkungen und Massnahmen gleicher Wirkung	70
1. Rechtfertigungsgründe nach Art. 36 EGV	70
a) Allgemeines	70
b) Öffentliche Sittlichkeit	71
c) Öffentliche Ordnung	74
d) Öffentliche Sicherheit	75
e) Schutz des Lebens und der Gesundheit von Menschen, Tieren und Pflanzen	76
f) Schutz des nationalen Kulturguts von künstlerischem, geschichtlichem oder archäologischem Wert	82
g) Schutz des gewerblichen und kommerziellen Eigentums	83
aa) Einzelne Schutzrechte	83
bb) Nationale Schutzrechte als Mittel zur Abschottung von Märkten	83
cc) Nationale Schutzrechte im Gemeinschaftsrecht <sup>85</sup>	
(a) Konflikt mit dem Recht auf freien Warenverkehr	85
(b) Gemeinschaftsweite Erschöpfung als Lösungsgrundsatz	86

(c)	Einzelfragen - Praxis	88
(1)	Inverkehrbringung von Waren mit Zustimmung des Schutzrechtsinhabers in Mitgliedstaaten	88
(2)	Inverkehrbringung von Waren ohne Zustimmung des Schutzrechtsinhabers - Zwangslizenz	89
(3)	Umpacken von Waren	89
(4)	Änderung der Marke	91
(5)	Ursprungsgleiche Marken - HAG I und HAG II	91
(d)	Würdigung der Praxis	100
2.	Andere Rechtfertigungsgründe (Art. 109, 115, 223 und 224 EGV)	100
E.	Beseitigung staatlicher Handelsmonopole	101
I.	Bedeutung der Monopole für den Warenverkehr	101
II.	Umformungsvorschrift und Stillstandsklausel	102
III.	Beurteilung der einzelnen Monopolrechte	103
V.	Unmittelbare Anwendbarkeit	104
F.	Regeln über staatliche Beihilfen	105

**Dritter Teil: Freier Personenverkehr** **107**

A.	Einleitung	107
B.	Freizügigkeit für Arbeitnehmer	109
I.	Grundsätzliche Regelung	109
II.	Geltungsbereich	111
1.	Persönlicher Geltungsbereich	112
a)	Arbeitnehmer	112
b)	Nichterwerbstätige	112
c)	Familienangehörige von Arbeitnehmern	113
d)	Familienangehörige von Nichterwerbstätigen	115
2.	Sachlicher Geltungsbereich	115
a)	Vertragsmaterien	115
b)	Zwischenstaatlichkeitserfordernis	116
c)	Ausschluss der öffentlichen Verwaltung	116
3.	Räumlicher Geltungsbereich	118
III.	Inhalt der Freizügigkeit	118
1.	Überblick und Grundlagen	118
2.	Recht auf Inländergleichbehandlung	119
a)	Allgemeines	119
b)	Arten von Gleichbehandlungsansprüchen	120
aa)	Recht auf Beschäftigungszugang	120
bb)	Recht auf gleiche Arbeitsbedingungen	121
cc)	Recht auf gleiche Vergünstigungen	121
dd)	Recht auf gleiche Mitwirkung	122
ee)	Recht auf gleiche Wohnung	122
3.	Bewegungsrechte	123
a)	Reise- und Aufenthaltsrechte	123
aa)	Allgemeines	123
bb)	Ausreise- und Einreiserechte	124
cc)	Aufenthaltsrecht	124
dd)	Verbleiberecht	125

b)	Vorbehalt des Ordre public	126
aa)	Allgemeines	126
bb)	Massnahmen und Verfahren	127
4.	Begleitrechte	128
a)	Allgemeines	128
b)	Massnahmen der sozialen Sicherheit	129
aa)	Allgemeines	129
bb)	Verordnung 1408/71	130
c)	Koordinierung und Anerkennung beruflicher Qualifikationen (Diplome)	131
C.	Niederlassungsfreiheit für Unternehmen und Selbständigerwerbende	132
I.	Grundsätzliche Regelung	132
II.	Geltungsbereich	135
1.	Persönlicher Geltungsbereich	135
2.	Sachlicher Geltungsbereich	136
3.	Räumlicher Geltungsbereich	137
III.	Inhalt der Niederlassungsfreiheit	137
1.	Recht auf Inländergleichbehandlung	137
a)	Gleichbehandlungsgebot/Diskriminierungsverbot	137
b)	Beschränkungsverbot	140
2.	Bewegungsrechte	142
a)	Reise- und Aufenthaltsrechte	142
aa)	Allgemeines	142
bb)	Ausreise- und Einreiserechte	143
cc)	Aufenthaltsrecht	143
dd)	Verbleiberecht	144
b)	Vorbehalt des Ordre public	146
aa)	Allgemeines	146
bb)	Massnahmen und Verfahren	146
3.	Begleitrechte	147
a)	Massnahmen der sozialen Sicherheit	147
b)	Koordinierung und Anerkennung beruflicher Qualifikationen (Diplome)	147
aa)	Allgemeines	147
bb)	Voraussetzung der Anerkennung und Prinzipien der Koordinierung	149
cc)	Übergangsregelung	150
IV.	Programm zur Aufhebung der Beschränkungen	150
1.	Allgemeines	150
2.	Massnahmen nach Art. 54 Abs. 3 EGV	151
3.	Stand der Liberalisierung	155
V.	Gleichstellung der Gesellschaften	155
1.	Begünstigte Gesellschaften	155
2.	Inhalt der Niederlassungsfreiheit für Gesellschaften	156
3.	Gegenseitige Anerkennung von Gesellschaften	157
4.	Grenzüberschreitende Fusionen und Sitzverlegungen	157
5.	Gemeinschaftsrechtliche Gesellschaften	159
6.	Gesellschaften aus Drittländern	160
VI.	Überblick über das Sekundärrecht	161



<b>Vierter Teil: Dienstleistungsfreiheit</b>	163
A. Grundsätzliche Regelung	163
B. Begriff der Dienstleistung	167
I. Legaldefinition (Art. 60 EGV)	167
II. Tatbestandsmerkmale	167
1. Leistungen	167
2. Entgeltlichkeit	167
3. Zwischenstaatlichkeitsklausel - Grenzüberschreitung	168
4. Negative Abgrenzung zu den andern Freiheiten	168
a) Abgrenzung zur Warenverkehrsfreiheit	168
b) Abgrenzung zur Kapitalverkehrsfreiheit	169
c) Abgrenzung zur Freizügigkeit der Personen	169
III. Fallgruppen	170
C. Geltungsbereich	171
I. Persönlicher Geltungsbereich	171
1. Natürliche Personen	171
2. Gesellschaften im Sinn von Art. 58 EGV	171
3. Derivativ berechnete Beschäftigte	172
4. Angehörige von Drittstaaten (Art. 59 Abs. 2 EGV)	172
II. Sachlicher Geltungsbereich	172
1. Allgemeines	172
2. Besonderes	173
III. Räumlicher Geltungsbereich	173
D. Inhalt der Dienstleistungsfreiheit	174
I. Allgemeines	174
II. Gleichbehandlungsgebot/Diskriminierungsverbot	175
III. Verbot sonstiger Beschränkungen	176
1. Fallgruppen	176
2. Rechtfertigungsgründe	177
IV. Anerkennung der Diplome	178
V. Bewegung srechte	178
1. Reise- und Aufenthaltsrechte	179
2. Vorbehalt des Ordre public	179
VI. Begleitrechte	179
1. Massnahmen der sozialen Sicherheit	179
2. Koordinierung und Anerkennung beruflicher Qualifikationen (Diplome)	180
E. Überblick über das Sekundärrecht für die Bereiche Niederlassungsrecht und freier Dienstleistungsverkehr	181
I. Grundsätze und Voraussetzungen	181
II. Sektorale Anwendung	183
1. Produktions- und Verarbeitungstätigkeiten	183
a) Landwirtschaft	183
b) Sonstige Produktions- und Verarbeitungstätigkeiten	183
2. Dienstleistungstätigkeiten	184
a) Versicherungen	184
b) Banken	185
c) Börsen und sonstige Wertpapiermärkte	186

d)	Verkehr	186
e)	Immobilien­geschäfte	187
f)	Dienstleistungen in Verbindung mit der Freizeitgestaltung	187
g)	Persönliche Dienstleistungen	188
h)	Dienstleistungen für das Geschäftsleben	188
i)	Sonstige Dienstleistungstätigkeiten	188
3.	Handelstätigkeiten	189
4.	Unabhängige Tätigkeiten	189
5.	Medizinische Tätigkeiten und medizinische Hilfstätigkeiten	190
6.	Sonstige Tätigkeiten	191
<b>III.</b>	Öffentliches Auftragswesen	191
1.	Allgemeines	191
2.	Öffentliche Bauaufträge	191
3.	Öffentliche Lieferaufträge	191
4.	Öffentliche Dienstleistungsaufträge	192
 <b>Fünfter Teil: Freier Kapital- und Zahlungsverkehr</b>		<b>193</b>
A.	Allgemeines	193
I.	Funktionen von Geld	193
II.	Zahlungs- und Kapitalverkehr	194
1.	Zahlungsverkehr	194
2.	Kapitalverkehr	197
III.	Verhältnis zu den andern Grundfreiheiten	198
B.	Entwicklung des freien Kapitalverkehrs	199
I.	Grundbestimmung von Art. 67 EWGV	199
II.	Konkretisierung von Art. 67 EWGV durch den Rat	202
1.	Richtlinien von 1960 und 1962	202
2.	Die Kapitalverkehrsrichtlinie 88/361/EWG vom 24. Juni 1988	203
a)	Der Begriff "Kapitalverkehr"	203
b)	Liberalisierung des Kapitalverkehrs unter den Mitgliedstaaten	203
c)	Der Kapitalverkehr mit Drittländern	205
d)	Einzelne Geschäfte	206
aa)	Immobilieninvestitionen	206
bb)	Direktinvestitionen	207
3.	Flankierende Massnahmen	207
a)	Banken	208
aa)	EU Banken	208
bb)	Banken aus Drittländern	208
b)	Börsen	209
C.	Geltendes Recht	209
I.	Grundsatz des freien Kapital- und Zahlungsverkehrs	209
II.	Ausnahmen	211
<b>III.</b>	Der freie Kapitalverkehr zwischen der Union und Drittstaaten	213
IV.	Zahlungsverkehr in der Praxis	214
1.	Transfer von Banknoten	214
2.	Grenzüberschreitende Überweisungen	216

<b>Sechster Teil: Recht gegen private Wettbewerbsbeschränkungen (Wettbewerbsrecht)</b>	<b>217</b>
A. Einleitung	217
I. Wettbewerb als wirtschaftliches Koordinationssystem	217
II. Wettbewerb und Voraussetzungen für Wettbewerb	219
1. Wettbewerb	219
2. Voraussetzungen für Wettbewerb	220
a) Tatsächliche Voraussetzungen	220
aa) Marktstruktur	220
bb) Fehlen von Wettbewerbsbeschränkungen	221
b) Rechtliche Voraussetzungen	221
<b>III.</b> Rechtfertigung des Wettbewerbssystems	222
1. Wirtschaftliche Aspekte	222
2. Ökologische Aspekte	223
3. Soziale und politische Aspekte	223
IV. Sicherung des Wettbewerbs durch Recht	224
1. Beseitigung öffentlichrechtlicher Wettbewerbsbeschränkungen	225
2. Vorschriften gegen private Wettbewerbsbeschränkungen	226
a) Vorschriften gegen Kartelle	226
b) Vorschriften gegen Konzentrationen	227
c) Vorschriften gegen den Missbrauch einer marktbeherrschenden Stellung	228
V. Tendenz für Wettbewerb	229
B. Vorschriften für Kartelle (Art. 85 EGV)	232
I. Überblick über die Regelung	232
II. Art. 85 Abs. 1 EGV - Tatbestandsmerkmale	233
1. Unternehmen	233
2. Abstimmung mit andern	235
3. Zwischenstaatlichkeitsklausel	236
4. Wettbewerbsbeschränkung	238
5. Spürbarkeit (Bagatellbekanntmachung)	239
<b>III.</b> Art. 85 Abs. 1 EGV - Rechtsfolge	240
1. Grundsätzliches Kartellverbot	240
2. Anwendung in der Praxis	241
3. Ansprüche Dritter bei Verbotsverletzung	243
IV. Art. 85 Abs. 2 EGV	243
1. Einführung	243
2. EG-rechtlicher Inhalt der Nichtigkeit nach Art. 85 Abs. 2 EGV	245
3. Einzelne Rechtsbehelfe	245
a) Erfüllungsanspruch	245
b) Schadenersatz wegen Nichterfüllung - Konventionalstrafen	246
c) Anspruch auf Rückabwicklung von Leistungen	246
V. Art. 85 Abs. 3 EGV	247
1. Überblick und Verfahren	247
a) Allgemeines	247
b) Materielle Bestimmungen	247
c) Verfahren der Einzelfreistellung	249

d)	Verfahren bei Gruppenfreistellung	250
e)	Rechtsschutz	251
2.	Einzelfreistellung	252
a)	Allgemeines	252
b)	Erforderliche Tatbestandsmerkmale	255
aa)	Verbesserung der Warenerzeugung oder der Warenverteilung, Förderung des technischen oder wirtschaftlichen Fortschritts	255
bb)	Angemessene Beteiligung der Verbraucher am entstehenden Gewinn	255
cc)	Unerlässliche Beschränkungen	256
dd)	Möglichkeiten zur Ausschaltung des Wettbewerbs	256
c)	Zeitpunkt der Einzelfreistellung	257
d)	Gültigkeitsdauer der Einzelfreistellung und deren Verlängerung	258
e)	Bedingungen und Auflagen	259
3.	Gruppenfreistellung	259
a)	Funktion der Gruppenfreistellung	259
b)	Zuständigkeit zum Erlass von Gruppenfreistellungsverordnungen	260
c)	Geltende Gruppenfreistellungsverordnungen	260
aa)	Allgemeine Gruppenfreistellungsverordnungen	260
bb)	Gruppenfreistellungsverordnungen für besondere Branchen	261
d)	Schematischer Aufbau der Gruppenfreistellungsverordnungen	262
e)	Subsumtion und Subsumtionsrisiko	263
VI.	Nicht freistellbare Absprachen	264
VII.	Kartellfreie Kooperation	264
VIII	Checkliste für den Einzelfall	266
C.	Vorschriften gegen den Missbrauch einer den Markt beherrschenden Stellung (Art. 86 EGV)	267
I.	Überblick über die Regelung und praktische Relevanz	267
II.	Tatbestandsmerkmale	268
1.	Beherrschende Stellung eines oder mehrerer Unternehmen auf dem Gemeinsamen Markt oder auf einem wesentlichen Teil desselben	268
a)	Relevanter Markt	268
aa)	Einführung	268
(1)	Sachlich relevanter Markt	269
(2)	Räumlich relevanter Markt	269
(3)	Zeitlich relevanter Markt	270
b)	Beherrschende Stellung	271
c)	Ein oder mehrere Unternehmen	272
2.	Missbräuchliche Ausnutzung einer beherrschenden Stellung	273
a)	Einführung	273
b)	Beispielskatalog	277
aa)	Vorgesehene Tatbestände	277
(1)	Erzwingung unangemessener Preise oder Geschäftsbedingungen, Art. 86 Abs. 2 lit. a)	277
(2)	Einschränkung der Erzeugung, des Absatzes oder der technischen Entwicklung, Art. 86 Abs. 2 lit. b)	279

(3) Diskriminierung von Handelspartnern, Art. 86 Abs. 2 lit. c)	280
(4) Kopplungsgeschäfte, Art. 86 Abs. 2 lit. d)	281
bb) Normkonkurrenz	281
c) Generalklausel	282
aa) Geschäftsverweigerung	282
bb) Behinderung von Wettbewerbern	283
cc) Unternehmenszusammenschlüsse	284
3. Zwischenstaatlichkeitsklausel	287
III. Rechtsfolge	287
1. Verbot missbräuchlicher Verhaltensweisen	287
2. Verwaltungsrechtliche Sanktionen	289
3. Zivilrechtliche Folgen von Verbotsverletzungen	289
a) Gemeinschaftsrechtliche Regelung	289
b) Verletzungsformen	290
c) Ansprüche unter Vertragsparteien	291
d) Ausservertragliche Ansprüche	292
e) Zusammenfassung der zivilrechtlichen Ansprüche	292
f) Praktische Bedeutung der zivilrechtlichen Ansprüche	293
D. Vorschriften zur Kontrolle von Unternehmenszusammenschlüssen	295
I. Allgemeines	295
1. Problematik von Vorschriften gegen Unternehmenszusammenschlüsse	295
2. Subsidiär anwendbare Bestimmungen	297
a) Überblick und Verhältnis zum Ordnungsrecht	297
b) Art. 86 EGV	298
c) Art. 85 EGV	299
II. Verordnung über die Kontrolle von Unternehmenszusammenschlüssen (VO Nr. 4064/89, FKVO)	299
1. Überblick über die Regelung	299
2. Anwendungsbereich - Aufgreifkriterien (Art. 1 FKVO)	301
3. Beurteilung von Zusammenschlüssen - Eingreifkriterien (Art. 2 FKVO)	306
a) Allgemeines	306
b) Relevanter Markt	307
c) Entscheidende Beurteilungskriterien	309
aa) Marktanteile	309
bb) Tatsächliche und potentielle Wettbewerber - Substitutionswettbewerb	310
cc) Marktzutrittsschranken	311
4. Definition des Zusammenschlusses (Art. 3 FKVO)	311
a) Arten von Zusammenschlüssen - Abgrenzung	311
b) Fusionen nach Art. 3 Abs. 1 lit. a) FKVO	313
c) Erwerb der Kontrolle nach Art. 3 Abs. 1 lit. b) FKVO	313
aa) Überblick	313
bb) Bestimmender Einfluss - Kontrollerwerb	314
(1) Erwerb einer 100 % Beteiligung oder einer Mehrheitsbeteiligung	314
(2) Erwerb einer Minderheitsbeteiligung - Aktionärsvereinbarung	314

## Inhaltsverzeichnis

cc) Alleinige oder gemeinsame Kontrolle	315
dd) Gemeinsame Kontrolle - Gemeinschaftsunternehmen (GU)	316
(1) Allgemeines	316
(2) Konzentrierte Gemeinschaftsunternehmen (GU)	317
(3) Kooperative Gemeinschaftsunternehmen	319
ee) Checkliste	319
5. Verfahren	322
a) Überblick	322
b) Anmeldung	322
c) Vorabprüfung	322
d) Hauptverfahren	323
e) Rechtsschutz	325
6. Zuständigkeit	325
E. Anwendung des Wettbewerbsrechts auf Unternehmen mit Sitz ausserhalb der EU	326
I. Problematik	326
II. Praxis von Kommission und EuGH	327
1. Tatbestandsmässige Voraussetzung	327
2. Begründung	327
a) Bisherige Praxis	327
aa) Kommission	327
bb) EuGH	328
b) Künftige Praxis	330
III. Kein Vorrang des FHA gegenüber Art. 85 EGV	330
IV. Würdigung	331
Sachregister	333